

Die Bedeutung der Berufsausbildung für die Persönlichkeitsentwicklung junger Facharbeiter: Parlamentsstudie 1980 ; Arbeiterjugend ; Abschnitt 5

Carl, Christine; Ronneberg, Heinz; Scholz, Lothar

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Carl, C., Ronneberg, H., & Scholz, L. (1980). *Die Bedeutung der Berufsausbildung für die Persönlichkeitsentwicklung junger Facharbeiter: Parlamentsstudie 1980 ; Arbeiterjugend ; Abschnitt 5*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-375264>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

Direktor: Prof. Dr. W. Friedrich



Parlamentsstudie 1980

- Arbeiterjugend -

Abschnitt 5

Die Bedeutung der Berufsausbildung für die
Persönlichkeitsentwicklung junger Facharbeiter

Verfasser: Christine Carl
Dr. Heinz Ronneberg
Lothar Scholz

Inhalt

Die Bedeutung der Berufsausbildung für die
Persönlichkeitsentwicklung junger Facharbeiter

	Blatt
1. Einleitung	3
2. Ausprägung der Berufsverbundenheit	3
3. Das Erreichen der Facharbeiterleistung	8
4. Die erzieherische Wirksamkeit des sozialistischen Berufswettbewerbs	11
5. Spezielle Einflußbereiche der FDJ während der Berufsausbildung	14
6. Probleme, Folgerungen, Lösungs- vorschläge	17

1. Einleitung

Die kommunistische Erziehung der Arbeiterjugend einschließlich einer auf höchstem fachlichen Niveau stehenden Bildung ist der gesellschaftliche Auftrag an die sozialistischen Betriebe und Kombinate, der während der Zeit der Berufsausbildung umzusetzen ist.

Gegenwärtig sind etwas über 500 000 Jugendliche in der Berufsausbildung, und zwar etwa 235 000 im 1. und 230 000 im 2.

Lehrjahr sowie rund 40 000 im 3. oder höheren Lehrjahr.

Die Freie Deutsche Jugend, repräsentiert durch die Grundorganisationen in den Betrieben, leistet bei diesem bedeutsamen gesellschaftlichen Prozeß durch aktive Mitwirkung, vermittelt über jugendspezifische Initiativen und Wettbewerbe und durch eine ihr zur Pflicht gemachte Kontrolltätigkeit bei der Durchsetzung der im "Jugendgesetz der DDR" fixierten Zielstellungen der staatlichen Jugendpolitik, einen eigenständigen, wertvollen Beitrag. Die folgenden Darstellungen geben einen Einblick über Umfang und Effektivität der Arbeit der FDJ in einigen Bereichen des Prozesses der klassenmäßigen Erziehung während der Zeit der Berufsausbildung und münden abschließend in Hinweisen und Empfehlungen, wie und wo diese Arbeit künftig akzentuiert und dadurch effektiviert werden kann.

2. Ausprägung der Berufsverbundenheit

Für jeden Jugendlichen ist die Berufswahl eine der wichtigsten Lebensentscheidungen. Sie beeinflusst maßgeblich die weitere Persönlichkeitsentwicklung und auch die künftige Position in der sozialistischen Gesellschaft. Nach der 10jährigen Allgemeinbildung wollen die Jugendlichen den Beruf erlernen, der ihren Interessen und Erwartungen entspricht und ihnen damit die Möglichkeit bietet, sich in diesem Beruf zu bewähren. Darin drückt sich bereits eine ständig stabiler werdende, dauerhafte innere Beziehung der jungen Menschen zu einem künftigen Beruf aus. Egon KRENNZ orientierte darauf, "daß möglichst alle Lehrlinge am Ende ihrer Ausbildung den erlernten Beruf auch

als ihren Beruf betrachten, sich wohlfühlen in diesem Beruf, ... daß alle Lehrlinge von sich aus den Wunsch äußern, länger in dem gewählten Beruf tätig zu sein" ... und sich eng verbunden fühlen mit ihrem Beruf.^{x)} In dieser Aufgabenstellung konzentrieren sich die qualitativen Merkmale, die für die Herausbildung der Berufsverbundenheit während der beruflichen Ausbildung von Bedeutung sind. Es geht also sowohl um die Identifikation mit dem erlernten Beruf als auch um die Bereitschaft, die spätere Arbeitstätigkeit in genau diesem Lehrberuf auszuüben.

Forschungen lassen erkennen, daß es hinsichtlich der Entwicklung der Berufsverbundenheit, als einer wesentlichen sozialistischen Arbeitseinstellung, in den letzten Jahren Fortschritte gibt. Das ist vor allem auf die frühzeitiger begonnene (6. - 7. Schuljahr) und qualitativ verbesserte Berufsorientierung zurückzuführen. Wie die empirischen Daten belegen, haben die gesellschaftlichen Zentren für Berufsberatung den Einfluß auf den Berufswahlprozeß der Schüler verstärken können. Während noch vor einigen Jahren nahezu ausschließlich die Eltern den entscheidenden Hinweis für die Wahl eines Berufes gaben, sind es heute schon immer häufiger solche Einrichtungen und Personen der gesellschaftlichen Öffentlichkeit wie die Berufsberatungszentren, der Klassenleiter der POS, der Lehrer für Berufsberatung und auch die Vertreter der sozialistischen Betriebe. Nun geht es zwar nicht darum, den Einfluß der Eltern bei dieser wichtigen Lebensentscheidung generell zu verdrängen; doch bietet die Information der Jugendlichen über gesellschaftliche Einrichtungen die größere Gewähr, daß die aktuellen Erfordernisse des weiteren sozialistischen Aufbaus bei der Berufsberatung angemessene Berücksichtigung finden. Welche Bedeutung die sachlich richtige und realistische Information über den angestrebten Beruf bereits vor Beginn der

x) Egon KRENZ: Die FDJ in allen Berufsausbildungsstätten Initiator bei der Erhöhung der ideologischen Standhaftigkeit und beruflichen Meisterschaft aller Lehrlinge, "Berufsbildung" 3/79, S. 108

Berufsausbildung für die Herausbildung einer späteren Berufszufriedenheit hat, zeigt Tabelle 1.

Tab. 1: Zusammenhang von Informiertheit über den Ausbildungsberuf und die Berufszufriedenheit bei Lehrlingen
(Angaben in %)

Mit dem Ausbildungsberuf	Informiertheit über den Ausbildungsberuf			
	gut bis sehr gut	ausreichend	nur gering	völlig unzureichend
zufrieden	22	23	34	21
mit gewissen Einschränkungen zufrieden	11	26	40	23
kaum zufrieden	7	25	32	36
überhaupt nicht zufrieden	7	11	43	39

Ohne die Leitungen der FDJ an den polytechnischen Oberschulen in Aufgabenbereiche einbeziehen zu wollen, für die andere verantwortlich sind, könnten diese jedoch durch Nutzung ihrer Möglichkeiten zur weiteren Verbesserung der Berufsorientierung der Schüler eine wertvolle Vorleistung zur Ausprägung einer späteren Berufsverbundenheit erbringen. Damit sind solche Formen wie Gestaltung berufsinformierender Wandzeitungen, Durchführung von Gruppennachmittagen mit FDJlern aus volkswirtschaftlichen Schwerpunktbetrieben, Nutzung des Mitspracherechts bei der Schuljahresplanung zur Aktivierung der Berufsorientierung u. a. gemeint. Es geht in dieser Phase der Persönlichkeitsentwicklung darum, "ein höheres Aktivitätsniveau der Schüler bei der Erkundung von Berufen und der realistischen Wertung der dabei gewonnenen Informationen zu sichern".^{x)} Als eine spezielle Aufgabe sollten es die FDJ-Leitungen der polytechnischen Oberschule auch betrachten, frühzeitig die Berufsorientierung für militärische Berufe zu gewährleisten, wozu u. a. Patenschaften zu Einheiten der bewaffneten Organe genutzt werden können.

^{x)} Bodo WEIDEMANN: Die weitere Entwicklung der Berufsberatung auf der Grundlage des IX. Parteitages, Berufsbildung 2/78, S.60

In der Phase der Berufsausbildung erreicht die Stabilisierung und weitere Ausprägung der Berufsverbundenheit eine neue Qualität. Für alle jenen Lehrlinge, die keine Absage auf ihre Erstbewerbung erhielten (etwas mehr als die Hälfte aller Bewerber), werden nunmehr die Erwartungen und Vorstellungen über den angestrebten Beruf mit der Praxis konfrontiert. Das trifft auch noch für weitere 10 % zu, die mit einer Zweitbewerbung im gleichen Beruf - wenn auch in einem anderen Betrieb - Erfolg hatten. Immerhin konnte aber rund ein Drittel aller Lehrlinge den Beruf der ersten Wahl nicht erlernen. Es ist bekannt, daß auch bei diesem Personenkreis durchaus Berufsverbundenheit zustande kommen kann, allerdings erfordert das größere Aktivität und pädagogisches Geschick seitens der betrieblichen Erziehungsträger. Im Interesse der Sicherung der volkswirtschaftlichen Berufsstruktur ist aber die Herausbildung und weitere Ausprägung einer hohen Berufsverbundenheit während der Zeit der Berufsausbildung eine so wichtige Aufgabe, daß die FDJ-Leitungen in den Berufsausbildungsstätten und Betrieben ihrer Mitverantwortung in dieser Hinsicht gerecht werden sollten. Die Daten der Tabelle 2 veranschaulichen, daß fast die Hälfte der Lehrlinge hinsichtlich der beruflichen Weiterentwicklung nach der Lehrzeit noch unentschlossen und damit pädagogisch beeinflusbar ist. Zugleich wird deutlich, daß Enttäuschungen über den Ausbildungsberuf - die vor allem bei unzureichenden und unzutreffenden Informationen auftreten werden - in die Absicht münden, den Beruf zu wechseln.

Der Kreis jener, die nach der Lehrzeit den Beruf wechseln wollen, setzt sich nicht nur aus solchen Lehrlingen zusammen, deren Berufswunsch nicht erfüllt wurde - obwohl diese häufiger darunter vertreten sind. Insgesamt gilt es, während der Zeit der Berufsausbildung der Ausprägung der Berufsverbundenheit Aufmerksamkeit zu schenken, um der Instabilität der Arbeitskräftestruktur von vornherein zu begegnen. Darüber hinaus führen wachsende Identifikation mit dem Beruf, die Berufsverbundenheit überhaupt, zu einem Streben nach guten Leistungen in der berufstheoretischen und berufspraktischen Ausbildung, nach

guten Lern- und Arbeitseinstellungen; sie führt zu der Bereitschaft, den unterschiedlichsten Anforderungen in der Berufsausbildung und später im Beruf gerecht zu werden.

Tab. 2: Zusammenhang von beruflichen Entwicklungsabsichten von Lehrlingen und der Zufriedenheit mit dem Ausbildungsberuf (Angaben in %)

Mit dem Ausbildungsberuf	Im Beruf und im Betrieb bleiben	Im Beruf bleiben, Betrieb wechseln	Beruf wechseln, im Betrieb bleiben	Beruf und Betrieb wechseln	noch unbestimmt
zufrieden	47	9	6	7	31
mit gewissen Einschränkungen zufrieden	26	13	4	11	46
kaum zufrieden	12	15	5	35	33
überhaupt nicht zufrieden	9	11	7	36	37

gesamt	28	13	5	13	41

Einen wesentlichen Anteil zur Entwicklung und Stabilisierung einer hohen Berufsverbundenheit können auch die Arbeitskollektive leisten, in denen die spezielle Ausbildung stattfindet. Der Beitrag der FDJ in diesem Bereich könnte darin bestehen, daß die Jugendbrigaden generell verpflichtet werden, Ausbildungsmöglichkeiten zur Durchführung der speziellen Ausbildung der Lehrlinge anzubieten. Über die Integration der Lehrlinge würde damit nicht nur der weiteren Ausprägung der Berufsverbundenheit entsprochen; als "Nebeneffekt" könnte auf diesem Wege auch die ständige Verjüngung der Jugendbrigaden wirksam unterstützt werden.

Insgesamt läßt sich sagen, daß die Herausbildung einer hohen Berufsverbundenheit während der Zeit der Berufsausbildung eine für die weitere Persönlichkeitsentwicklung der Lehrlinge bedeutsame Aufgabe ist, deren Gestaltung erheblich von den Vorleistungen während der Zeit der Berufsorientierung in der polytechnischen Oberschule beeinflusst wird. Unabhängig davon

kann aber auch bei weniger günstigen Vorbedingungen (Nichterfüllung des Berufswunsches) durch eine qualitativ wirksame Berufsausbildung eine hohe Berufsverbundenheit entwickelt werden. Im Rahmen des optimalen Zusammenwirkens aller gesellschaftlichen Erziehungsträger kann die FDJ sowohl bei der Berufsorientierung der Schüler als auch bei der Berufsausbildung der Lehrlinge ihrer spezifischen Verantwortung in diesem Bereich gerecht werden, um auf diese Weise der weiteren Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen während der Vorbereitung auf das Berufs- und Arbeitsleben in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu dienen.

3. Das Erreichen der Facharbeiterleistung

Die Direktive des IX. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan sieht vor, "die Lehrlinge so auszubilden, daß sich bis zum Abschluß ihrer Ausbildung in dem beruflichen Tätigkeitsfeld die Facharbeiterleistung erreichen läßt, in dem sie dann als Facharbeiter eingesetzt werden. D. h. also, bereits während der Ausbildung eine solche berufliche Qualifikation zu erreichen, daß für ein bestimmtes berufliches Tätigkeitsfeld keine Einarbeitungszeit mehr nötig ist."^{x)}

Es versteht sich von selbst, daß es dabei nicht um das ein- oder mehrmalige, sondern um das ständige Erreichen dieser Facharbeiterleistung geht, wobei die Facharbeiterleistung mehr umfaßt als lediglich das Erreichen der Facharbeiternorm.

Wesentliche Voraussetzungen für die spätere Erreichung der Facharbeiterleistung ist die Erfüllung der staatlichen Lehrpläne der Berufsausbildung vom ersten Tag der Lehrzeit an. Bei der Erfüllung der Lehrpläne in der Berufsausbildung geht es um ein ausgewogenes, den berufsspezifischen Anforderungen

x) Autorenkollektiv: Zur Erhöhung der Qualität des beruflichen Unterrichts, Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin 1977, S. 15

Rechnung tragendes Gerüst von Wissen und Können, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Einstellungen und Verhaltensanforderungen, das unter Beachtung allgemeiner Persönlichkeitsqualitäten des Lehrlings in jedem Ausbildungsberuf seine spezifische Ausprägung erfährt.

Wie Erfahrungsberichte und empirische Analysen immer wieder verdeutlichen, wird die Bewältigung der Anforderungen als Facharbeiter deutlich vom Niveau der Arbeitseinstellungen, also der Betriebsverbundenheit, der Berufsverbundenheit, von der Einstellung zur Arbeitsdisziplin, von der Leistungsbereitschaft u.a. Arbeitseinstellungen mitbestimmt. Diese Arbeitseinstellungen entwickeln sich einerseits mit der engagierten und erfolgreichen Bewältigung der Erziehungs- und Bildungsinhalte durch die Lehrlinge, zum anderen tragen sie bereits in der Phase der Berufsausbildung zu einem hohen Niveau der Lerneinstellung bei. Wichtig ist auch die Ausbildung unmittelbar unter betrieblichen und Produktionsbedingungen, das eigentliche "Einarbeiten" in das künftige Arbeitsgebiet. Damit verbunden ist die Frage nach dem künftigen Arbeitskollektiv, in dem sich der Lehrling unter Nutzung der reichen Betriebs- und Berufserfahrungen älterer Kollegen auf die berufliche Tätigkeit vorbereiten möchte. Lehrlinge erwarten solche Arbeitskollektive, in denen vor allem gute Beziehungen der Arbeitskollegen untereinander bestehen, wo sie eine interessante und abwechslungsreiche Arbeit bei guten Verdienstmöglichkeiten vorfinden, in denen es berufs- und praxiserfahrene Kollegen gibt, die sich um die Jungfacharbeiter kümmern.

Daß diese hohen Ansprüche zwar häufig, aber nicht immer auf Grund der produktionsspezifischen betrieblichen Bedingungen realisierbar sind - vor allem unter Berücksichtigung der Nachwuchs- und Kaderentwicklungspläne - widerspiegelt sich auch in Untersuchungen. Die Hälfte (49 %) auslernender Lehrlinge hat ca. 6 Wochen vor Übergabe der Facharbeiterzeugnisse ein Arbeitskollektiv zugewiesen bekommen, was ihren Erwartungen entspricht. Ein Viertel kam zu einem Arbeitskollektiv, das nicht den Wünschen und Interessen der Lehrlinge entspricht. 25 % der auslernenden Lehrlinge war jedoch 6 Wochen vor Been-

digung ihrer Ausbildung noch kein Arbeitsplatzangebot unterbreitet worden! Das widerspricht der allgemeinen Zielsetzung und den reichen Erfahrungen erfolgreicher Betriebe, daß die im allgemeinen 3 - 6 Monate vor Beendigung der Berufsausbildung in Arbeitskollektive eingegliederten Lehrlinge, in denen sie auch späterhin als Facharbeiter tätig sein werden, am effektivsten und rationellsten auf die Erbringung der Facharbeiterleistung vorbereitet wurden, ohne daß bei Über- oder Unterschreitung der im Lehrplan vorgesehenen Dauer der speziellen Ausbildung Abstriche an der Disponibilität der künftigen Facharbeiter zugelassen wurden. Es kann deshalb nur empfohlen werden daß sich die FDJ-Leitungen der Betriebe die Kontrolle der Durchführung von Kaderentwicklungs- und Einsatzgesprächen mit auslernenden Lehrlingen zur ständigen Pflicht machen, um in diesem wichtigen Bereich betrieblicher Führungs- und Leitungstätigkeit ihrer Verantwortung gegenüber der werktätigen Jugend gerecht werden zu können. Darüber hinaus dient eine solche Kontrolle gesamtgesellschaftlichen Interessen.

Tab. 3: Einstellung zur Arbeitsdisziplin bei Lehrlingen
(Angaben in %)

	Zustimmung		
	vorbe- haltlos	mit Vor- behalten	geringe/ keine
Die Einhaltung der Arbeitszeit sollte in jedem Kollektiv selbstverständlich sein	73	25	2
Arbeitszeit muß unbedingt wegen des störungsfreien Arbeitsablaufs eingehalten werden	58	37	5
Bei kleinen Verstößen gegen die Arbeitszeiteinhaltung ist eine Kritik nicht erforderlich	28	44	28
Hauptsache, man bringt seine Leistung, die Zeit ist nicht so wichtig	16	27	57

Effektivitätsverluste in der Sphäre der materiellen Produktion - und solche stellen unzureichende Facharbeiterleistungen dar - schaden nicht nur der Persönlichkeitsentwicklung und den individuellen Interessen der betreffenden Jungfacharbeiter, sie sind bei den anspruchsvollen volkswirtschaftlichen Zielen, die sich unsere Gesellschaft gestellt hat, nicht vertretbar. Dabei zeigen empirische Daten, daß das Nichterreichen der Facharbeiterleistung durch Jungfacharbeiter offensichtlich weniger auf fehlendes berufliches Wissen und Können, sondern mehr auf zu legere Einstellungen hinsichtlich der Arbeitsdisziplin zurückzuführen ist. Tabelle 3 verweist in diesem Bereich auf Reserven, über die man zur künftigen Akzentuierung der Erziehungsarbeit während der Zeit der Berufsausbildung Bescheid wissen sollte.

4. Die erzieherische Wirksamkeit des sozialistischen Berufswettbewerbes

Der sozialistische Berufswettbewerb als Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs ist die seit über 30 Jahren bewährte Methode der Einbeziehung der Lehrlinge in das Ringen um die Erfüllung und Übererfüllung der ökonomischen Ziele, verbunden mit dem Streben des einzelnen um berufliche Meisterschaft. Auf der Basis des Grundprinzips sozialistischer Jugendpolitik "Der Jugend Vertrauen schenken und ihr Verantwortung übertragen" stellt der sozialistische Berufswettbewerb während der Zeit der Berufsausbildung einen wichtigen Weg dar, um die Lehrlinge "mit den Zielen, mit dem Programm der Kommunisten vertraut zu machen, die Treue zur Politik der Partei auszubilden und sie zu höchsten Leistungen"x) zu gewinnen. Der sozialistische Berufswettbewerb ist für die Lehrlinge das Hauptfeld ihrer Bewährung. Er trägt nicht nur zur Erhöhung der Qualität der Berufsausbildung generell bei, er ist vor allem auch eine wichtige Seite der politisch-ideologischen Erziehung.

x) Wolfgang HERGER: Die Jugend - Mitgestalter der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, EINHEIT 7/8 /78, S. 764

Als ein wichtiges Moment der Identifikation mit den Aufgaben und Zielen des Berufswettbewerbs hat sich die Existenz eines Wettbewerbsprogramms im unmittelbaren Lehrlingskollektiv erwiesen. Es erweist sich also erneut, daß Konkretisierungen und Detaillierungen und die damit verbundene ausreichende Information eine wichtige Voraussetzung darstellen, damit Lehrlinge sich mit gesellschaftlichen Aufgabenstellungen identifizieren, daraus ihre persönlichen Verpflichtungen ableiten, diese Verpflichtungen auch abrechnen - überhaupt damit Lehrlinge auf der Basis gesellschaftlicher Aufgabenstellungen arbeiten und lernen.

Tab. 4: Persönliche Bedeutsamkeit des sozialistischen Berufswettbewerbs in Abhängigkeit vom Vorhandensein eines Wettbewerbsprogramms (Angaben in %)

Wettbewerbsprogramm	Anerkennung der Bedeutsamkeit des Berufswettbewerbs			
	sehr groß	groß	mittel	gering/ keine
vorhanden	34	40	20	6
nicht vorhanden	22	35	26	17
unbekannt	8	35	38	19

Die Berufsausbildungsstätten der DDR bemühen sich in klarer Erkenntnis der Tatsache, daß der Berufswettbewerb das Hauptfeld der beruflichen Bewährung der Lehrlinge darstellt, möglichst viele Jugendliche in den sozialistischen Berufswettbewerb einzubeziehen. Trotzdem gibt es einen - wenn auch relativ kleinen - Kreis von Lehrlingen, die nicht am Berufswettbewerb teilnehmen. Vergleiche belegen, daß diese Lehrlinge nicht nur im Bereich politisch-ideologischer Einstellungen, sondern auch im Bereich der Arbeitseinstellungen, der gesellschaftlichen Aktivität usw. nicht so günstig abschneiden, wie die aktiven Teilnehmer am Berufswettbewerb (vgl. Tab. 5). Selbstverständlich bestehen zwischen diesen beiden Sachverhalten dialektische Wechselbeziehungen. Trotzdem sollte aus den Zahlen vor allem die Schlußfolgerung gezogen werden, möglichst alle

Tab. 5: Teilnahme am Berufswettbewerb und Einstellungen von Lehrlingen zu einigen ausgewählten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens (Angaben in %)

	Aktive Teilnahme am Berufswettbewerb	Am Berufswettbewerb kein Interesse
marxistisch-leninistische Weltanschauung	68	59
überzeugt vom Sieg des Sozialismus im Weltmaßstab	89	69
Zufriedenheit mit der Berufsausbildung	95	86

Lehrlinge zur Teilnahme am Berufswettbewerb heranzuziehen, weil sich eben diese Bewährungssituation zugleich als bedeutsamer erzieherischer Faktor für viele Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung erweist. Ein Nichtnutzen dieses erziehungseffektiven Bewährungsfeldes vernachlässigt eine wichtige Seite der gesellschaftlichen Einflußnahme auf die Persönlichkeitsentwicklung. Die erzieherische Wirksamkeit des sozialistischen Berufswettbewerbes, seine Ausstrahlung auf verschiedene Arbeitseinstellungen, wird auch noch durch folgende Daten belegt:

Tab. 6: Anerkennung der Bedeutsamkeit wichtiger Elemente der Arbeitstätigkeit und Teilnahme am sozialistischen Berufswettbewerb (Angaben in %)

Hat große Bedeutung	Aktive Teilnahme am Berufswettbewerb	Am Berufswettbewerb kein Interesse
Zuverlässigkeit bei der Erfüllung der Arbeitsaufgaben	82	70
Einhaltung der ASAO	80	70
Erfüllung der Qualitätskennziffern	80	54
volle Ausnutzung der Arbeitszeit	60	58

Es zeigt sich, daß Lehrlinge, die engagiert und aktiv im Berufswettbewerb mitarbeiten, an sich selbst insgesamt höhere Anforderungen stellen. Darüber hinaus wirken sie mit ihrer bewußten Teilnahme am Berufswettbewerb beeinflussend auf die Arbeitsatmosphäre im gesamten Kollektiv und damit auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kollektivmitglieder. Daß die aktiven Teilnehmer am Berufswettbewerb auch zu den ökonomischen Initiativen der FDJ sowie zu anderen gesellschaftlichen Aktivitäten eine positivere Gesamteinstellung haben, sei um der Vollständigkeit halber erwähnt. Der sozialistische Jugendverband, als eine der Trägerorganisationen des Berufswettbewerbs, hat damit die Möglichkeit, über den sozialistischen Berufswettbewerb auf die Persönlichkeitsentwicklung der Lehrlinge in vielerlei Hinsicht Einfluß zu nehmen. Ziel künftiger Aktivitäten muß es sein, über eine hundertprozentige Teilnahme der Lehrlinge dieses wichtige Bewährungsfeld allseitig zu nutzen und Ausnahmen nicht mehr zuzulassen.

5. Spezielle Einflußbereiche der FDJ während der Berufsausbildung

Während die Herausbildung einer hohen Berufsverbundenheit, das Erreichen der Facharbeiterleistung und die Teilnahme am sozialistischen Berufswettbewerb Aktivitäten sind, für die die Hauptverantwortung bei den Funktionären der Berufsausbildung liegt (die Mitverantwortung der FDJ, in einigen Bereichen auch die Kontrollpflicht, wird dadurch nicht aufgehoben), gibt es auch noch einige spezielle Bereiche und Aktivitäten während der Berufsausbildung der Lehrlinge, die vorrangig von der FDJ getragen werden. Forschungen belegen, daß die FDJ-Kollektive in der Sicht der Lehrlinge einen hohen Stellenwert haben (vgl. Tab. 7). Auf der Basis dieses Ansehens sollte es möglich sein, den Einfluß des Jugendverbandes in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen weiter zu verstärken.

Tab. 7: Wohlfühlen im FDJ-Kollektiv bei Lehrlingen
(Angaben in %)

	volle Zustimmung	indifferente Haltung	Ablehnung
männlich	83	11	6
weiblich	86	5	9

Um in dieser Hinsicht detaillierte Hinweise geben zu können, wurden im Rahmen einer Untersuchung bei Lehrlingen einige bedeutsame Bereiche der FDJ-Arbeit gegenübergestellt. Es gibt sich das in Tabelle 8 dargestellte Bild.

Tab. 8: Der Einfluß des Jugendverbandes in der Sicht von Lehrlingen (Angaben in %)

	Einfluß			Das kann ich nicht beurteilen
	stark	mittel	gering	
auf die politische Diskussion	46	30	18	6
auf die Durchführung des Zirkels Junger Sozialisten	67	19	10	4
auf die Entwicklung der FDJ-Kollektive	60	25	11	4
auf die Gestaltung des Berufswettbewerbes	57	27	9	7
auf die vormilitärische Ausbildung	43	26	19	12
auf Auszeichnung und Disziplinarmaßnahmen	56	26	11	7
auf die Freizeitgestaltung der Lehrlinge	29	29	36	6

Ohne jeden Sachverhalt einzeln zu bewerten, sind die vorhandenen Reserven generell nicht zu übersehen. Vor allem zeigt aber die kritische Bewertung des Freizeitbereichs, daß es für die FDJ-Gruppen in den Kombinat und Betrieben, insbesondere aber in den Berufsausbildungsstätten, noch allerhand zu tun gibt, um

der von Wolfgang RUDOLPH gegebenen Orientierung, sich "allen Fragen des Arbeitens, des Lernens und des Lebens der Lehrlinge"^{x)} zu widmen, entscheidend näherzukommen.

Als außerordentlich günstig erweist sich für die FDJ-Arbeit und die Tätigkeit der FDJ-Leitungen in den Berufsausbildungsstätten die starke Unterstützung und Hilfe der Partei-, Gewerkschafts- und staatlichen Leitungen der Berufsschulen sowie auch die aufopferungsvolle Arbeit der Berufspädagogen.

Die Verantwortung der FDJ für die Mitwirkung bei der Erziehung der Berufsschuljugend bedingt auch, der Qualifizierung und kommunistischen Erziehung der Funktionäre und der Leitungen der FDJ stärkere Aufmerksamkeit zu widmen. Einen Schwerpunkt stellen dabei zweifellos die in die Berufsausbildung eintretenden Funktionäre dar. Als gleichaltrige und neue Funktionäre müssen sie Anregungen geben können und neue FDJ-Kollektive führen, beschlossene Maßnahmen durchsetzen helfen und selbst Entscheidungen fällen. Darüber hinaus wird von ihnen erwartet, daß sie selbst vorbildliche Verbandsarbeit leisten, mit hohem marxistisch-leninistischen Grundwissen und einer konsequent-parteilichen Einstellung bei der Erziehung ihrer gleichaltrigen Jugendfreunde mitwirken. Das sind hohe Ansprüche, denen durch ein ausgewogenes Schulungssystem, beispielsweise durch vorbereitende Schulungen, unter Umständen sogar vor dem eigentlichen Beginn der beruflichen Ausbildung, Rechnung getragen werden sollte.

x) Wolfgang RUDOLPH: Wirksamer Beitrag der FDJ zur kommunistischen Erziehung der Lehrlinge im neuen Lehrjahr, Berufsbildung 5/79, S. 202

6. Probleme, Folgerungen, Lösungsvorschläge

1. Bei der Berufswahlvorbereitung der Schüler, der Vorbereitung auf eine der wichtigsten Lebensentscheidungen jedes jungen Menschen, gibt es in den letzten Jahren deutlich erkennbare Fortschritte. Das ermöglicht immer mehr Jugendlichen die Identifikation mit ihrem künftigen Beruf, führt vermittelnd zur Arbeits- und Berufszufriedenheit und schafft so günstige Voraussetzungen für eine harmonische Persönlichkeitsentwicklung. Der Anteil derjenigen Schüler ist jedoch noch immer hoch, deren Berufswunsch nicht erfüllt werden konnte, weil die gesellschaftlichen Erfordernisse andere Entscheidungen verlangten. Das erfordert in erzieherischer Hinsicht eine weitere Qualifizierung der Berufslenkung und -orientierung entsprechend der gesellschaftlichen Möglichkeiten der Berufswahl. Die FDJ-Leitungen an den POS sollten daher auch künftig und umfassender in diesem Bereich des gesellschaftlichen Lebens ihre Verantwortung durch eigene Aktivitäten zur noch effektiveren Gestaltung des Prozesses der Berufsfindung wahrnehmen und vor allem kontinuierlichen Einfluß auf Unentschlossene an den POS nehmen. Dazu sind besonders die bestehenden Patenschaften mit sozialistischen Arbeitskollektiven, Betriebsfunktionäre, geeignete Elternvertreter sowie Vertreter der bewaffneten Organe zu gewinnen.
2. Eine den individuellen Interessen und Neigungen getroffene Berufswahl, wenn sie zu dem mit den gesellschaftlichen Erfordernissen übereinstimmt, ist die günstigste Vorleistung für die spätere Ausprägung einer hohen Berufverbundenheit. Sie wird während der Berufsausbildung besonders gefestigt. Dazu trägt die seit vielen Jahren bewährte Ausbildung unmittelbar in den Arbeitskollektiven bei, in denen die Lehrlinge späterhin als Jungfacharbeiter tätig sein werden. Dabei ist sowohl eine zu frühe als auch eine zu späte berufliche Spezialisierung und Einarbeitung weniger günstig. Die FDJ-Leitungen der Ausbildungsbetriebe sollten ihren Einfluß bei der Auswahl geeigneter Arbeitskollektive noch stärker geltend machen, wobei der Entwicklungsstand und das Leistungs-

niveau des einzelnen Lehrlings bei der Zuordnung zu einem Arbeitskollektiv bekannt sein sollte und entsprechend gezielt beeinflußt werden muß. Zunehmend mehr sind für die Durchführung der speziellen Ausbildung gefestigte Jugendbrigaden in Betracht zu ziehen.

3. Die berufliche Spezialisierung der Auslernenden in Jugendbrigaden ermöglicht nicht nur den ihr eigenen erziehungswirksamen Einfluß für die Entwicklung und Festigung sozialistischer Arbeitseinstellungen zu nutzen, sondern zugleich auch eine planmäßige, systematische Verjüngung der Jugendbrigaden. Die FDJ-Gruppe sollte die persönliche Patenschaft der ihnen anvertrauten jüngsten Mitglieder übernehmen und ihre berufliche Integration und Qualifizierung zum Bestandteil der Rechenschaftslegungen machen. Es ist bei allen Lehrlingen gleichermaßen mit Beginn der Berufsausbildung die Einsicht zu entwickeln und zu festigen, daß die Ausbildung in Jugendbrigaden eine Verpflichtung und Auszeichnung zugleich ist. Das ist insofern von Bedeutung, als daß nahezu zwei Drittel der Lehrlinge Interesse äußern, Mitglied einer Jugendbrigade werden zu wollen. Es deutet sich in Forschungen jedoch an, daß die meisten Jugendbrigaden auf diese Aufgaben vorbereitet werden müssen und auch hier eine hohe Verantwortung wahrzunehmen haben.
4. Entscheidendes Kriterium für die Qualität und Effektivität der Berufsausbildung ist das beständige Erreichen der Facharbeiterleistung bereits am Ende der beruflichen Ausbildung. Die FDJ-Leitungen der Betriebe und Einrichtungen sollten darauf achten, durch ihre Mitwirkung und Kontrolle bei der exakten Vorbereitung des beruflichen Einsatzes der künftigen Jungfacharbeiter, durch Sicherung einer optimalen Übereinstimmung zwischen den betrieblichen Erfordernissen, den individuellen Erwartungen und der beruflichen Spezialisierung, ihrer Verantwortung gegenüber den jungen Werktätigen und der Gesellschaft gerecht zu werden. Es darf seitens der FDJ-Leitungen nicht geduldet werden, wenn Mängel in der Leitungs-

tätigkeit ein rechtzeitiges Angebot eines Arbeitsvertrages verhindern und die Auswahl eines Arbeitsgebietes/-platzes verzögert wird. Offensichtlich wird dies zu einer Quelle der gesellschaftlich unerwünschten Fluktuation.

5. Eines der wichtigsten Probleme ist der Übergang der jungen Facharbeiter vom Ausbildungs- zum Arbeitsprozeß. Obwohl in den letzten Jahren immer mehr junge Facharbeiter unmittelbar am Ende und nach der Berufsausbildung die Facharbeiterleistung erbringen, ist der Anteil derer nicht unerheblich, die erst nach längerer Binarbeitungszeit die geforderten Leistungen erreichen. Dabei liegen die Ursachen zum Teil in einer noch nicht ausreichenden Befähigung oder in einem nicht berufs- bzw. fachgerechten Einsatz, zum anderen aber auch in einer nicht genügenden Leistungsmotivation, die noch dazu durch die Vielzahl neuer und höherer Anforderungen beim Eintritt in die Berufstätigkeit besonderen Belastungen ausgesetzt ist. Die FDJ sollte daher gerade dem Übergang der Jugendlichen in die Berufstätigkeit besondere Aufmerksamkeit zuwenden, für eine intensive politisch-ideologische Arbeit mit diesen Jungfacharbeitern Sorge tragen, sich ihren sozialen und beruflichen Integrationsproblemen widmen usw. Dabei haben sich gleichberechtigte Paten- bzw. Partnerschaften zwischen jungen und Älteren, im Umgang mit Jugendlichen erfahrenen Werktätigen als besonders erziehungswirksam und als wichtige Hilfe erwiesen.
6. Der sozialistische Berufswettbewerb wird für die Erfüllung der Lehrplanziele und zur Unterstützung bei der Realisierung der betrieblichen Planaufgaben und damit als wichtiges "Bewährungsfeld" des Lehrlings immer bedeutungsvoller. Er hat sich insbesondere in den Ausbildungseinrichtungen als Erziehungsfaktor bewährt, in denen die FDJ-Leitungen mit der Gewerkschaft es verstanden haben, die Lehrlinge in die Organisation, Führung und Auswertung einzubeziehen. In diesen Einrichtungen wird der Berufswettbewerb mit den Maßstäben des sozialistischen Wettbewerbs der Werktätigen geführt. Er erweist sich weiter vor allem dort als effektiv, wo vor Beginn

ein ansprechendes Wettbewerbsprogramm unter aktiver Mitwirkung der Lehrlinge erarbeitet und verteidigt wird, aus dem jedes Mitglied des FJG-Kollektivs anspruchsvolle und konkret abrechenbare Aufgaben übertragen bekommt und diese erfüllt.

Da Wechselbeziehungen zwischen aktiver Teilnahme am Berufswettbewerb und der Entwicklung und Stabilisierung von Einstellungen sowohl im ideologischen Bereich als auch im Bereich der Arbeitstätigkeit offenkundig sind, kann durch Sicherung eines hohen Niveaus bei der Durchführung des Berufswettbewerbes zugleich ein wertvoller Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Lehrlinge geleistet werden.

In Ausbildungstritten, in denen der Berufswettbewerb formal durchgeführt wird ohne direkte Einbeziehung der Lehrlinge, ist die Beteiligung und das Engagement deutlich geringer, die Übertragung anspruchsvoller Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik zur Lösung spezifischer Aufgaben und die Einbeziehung und das Interesse für die KAM- und Neuererbewegung sind deutlich weniger ausgeprägt. Es ist aber erforderlich, unter Führung der Partei und FJG-Organisation alle Initiativen zu fördern, die der weiteren und schöpferischen Umsetzung der Grundorientierung zur Führung des sozialistischen Berufswettbewerbes dient. Gleichzeitig kann damit die Planmäßigkeit, Ordnung und Disziplin sowie ein einheitliches pädagogisches Handeln aller Lehr- und Ausbildungskräfte als unabdingbare Voraussetzung einer erfolgreichen Bildungs- und Erziehungsarbeit noch stärker gesichert werden.

7. Das FJG-Kollektiv, dem die Lehrlinge unmittelbar angehören, steht in hohem Ansehen bei ihnen. Die große Mehrheit fühlt sich in ihnen wohl. Damit läßt sich erreichen, daß über das FJG-Kollektiv eine große erzieherische Wirkung erzielt werden kann. Die Einflusnahme auf die personelle Zusammensetzung der FJG-Leitungen und ihre rasche Befähigung wird zu einem bedeutsamen Moment zur Gestaltung der klassenmäßigen Erziehung bei der Herausbildung des Klassenstandpunktes. Um den besten FJG-Mitgliedern, die die Berufsausbildung beginnen, das Rüstzeug für die Ausübung einer Funktion im Jugendverband zu geben, sollten die zentralen Grundorganisations-Leitungen der Betriebe

bzw. die der Berufsausbildungseinrichtungen vorbereitende Schulungen zur Qualifizierung der neu Beginnenden organisieren. In J-Leitungen und -Kollektive haben sich dort besonders schnell gefestigt, wo die Jugendbrigade die Erfahrungen ihrer Berufspädagogen vertrauensvoll nutzen und sich jedem einzelnen ihres Kollektive zuwenden.

- . Nach der Einführung der neuen Lehrpläne in der Berufsausbildung ist der Unterricht in Theorie und Praxis mehr denn je zur Grundlage der Entwicklung sozialistischer Facharbeiterpersönlichkeiten geworden. Analysen und leitungspraktische Erfahrungen bestätigen, daß die erzieherische und bildende Effektivität immer dann wesentlich erhöht werden konnte, wenn es den Berufspädagogen gelang, die Inhalte der Lehrpläne mit der betriebs- und berufsspezifischen Praxis zu verbinden und die Erkenntnis der Einheit von theoretischer und praktischer Ausbildung bei den Jugendlichen zu vertiefen. Es muß daher ausdrücklich unterstrichen werden, daß die Forderung des Jugendverbandes, die Lehrlinge über den Inhalt und die Anforderungen der Lehrpläne gründlich zu informieren und sie zur aktiven und schöpferischen Umsetzung anzuregen von außerordentlicher Bedeutung für das bewusste Engagement in der beruflichen Ausbildung und in Beruf selbst ist.

9. Dem Jugendverband werden gemeinsam mit den Berufspädagogen ständig neue und anspruchsvollere Aufgaben bei der Bewältigung des beruflichen Bildungs- und Erziehungsprozesses übertragen.

Angeichts der dafür zur Verfügung stehenden Zeit, meistens etwa 2 Jahre, und der gewachsenen Ansprüche an den Jugendverband, die gleichzeitig mit hohen Anforderungen an die Qualität der JAJ-Arbeit verbunden sind, ist der Wirksamkeit erzieherisch-persönlichkeitsbildender Maßnahmen besonderes Augenmerk zu schenken.

Während der Berufsausbildung kann eine hohe Beteiligung und starkes Engagement für die Ziele der JAJ verzeichnet werden, die sich jedoch beim Übergang der Lehrlinge in die spezielle Ausbildung und zu Beginn der Berufstätigkeit sichtbar abschwächen. Häufig ist dies darauf zurückzuführen, daß ein-

fache leitungsorganisatorische Maßnahmen, wie die Ummeldung in eine andere Organisation bzw. Gruppe, nicht bewältigt werden. Auch solchen organisatorischen Fragen ist unbedingt größere Sorgfalt zu widmen.

10. Wertvolle Hilfe bei der Heranbildung eines klassenbewußten und fachlich versierten Facharbeiternachwuchses leisten in den sozialistischen Betrieben und Kombinate, gestützt auf die Erfahrungen aller Belegschaftsangehörigen, die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen. Die betrieblichen FDJ-Leitungen sollten nicht auf deren Hilfe und Unterstützung warten, sondern durch ständige Konsultationen ein Höchstmaß an Kooperation sichern, um dem gemeinsamen Anliegen, der aktiven gesellschaftlichen Einflußnahme auf den Nachwuchs der Arbeiterklasse, bestmöglich zu nutzen.